

Johannes war der Jünger, der zu unserem Herrn eine ganz besondere nahe Beziehung hatte. Der folgende Artikel zeichnet nach, wie Johannes Jesus kennen- und lieben lernte.

Lesezeit: 10 Minuten

KARL-HEINZ VANHEIDEN

# DER JÜNGER, DEN JESUS BESONDERS LIEBTE

## Johannes, ein Porträt

**A**ufgewachsen in einer Fischerei-Familie in Kafarnaum am See Gennesaret lernte Johannes das Fischereihandwerk von der Pike auf kennen. Er war jetzt Mitte 20, und der zweite Sohn in der Familie des Zebedäus. Seine Mutter hieß Salome, sein älterer Bruder Jakobus. Johannes wäre wohl sein Leben lang Fischer geblieben, wenn er nicht zwei besonderen Männern in seiner Verwandtschaft begegnet wäre.

Der erste war der Sohn von Elisabet, seiner Großtante, die ihn noch im hohen Alter geboren hatte, und der auch Johannes genannt wurde. Dieser Johannes – man nannte ihn später den Täufer – war seit einigen Monaten in ganz Israel durch seine Predigten und Taufen bekannt. Er predigte, dass die Menschen ihre Einstellung zu Gott ändern sollten, und kündigte dabei auch das baldige Kommen des Messias an. Das berührte Johannes, den Sohn des Zebedäus, so sehr, dass er sich dem Täufer als Jünger anschloss. Sein Vater hatte das offenbar erlaubt und konnte es sich auch leisten.<sup>1</sup>

Die zweite besondere Person in seiner Verwandtschaft war Jesus, sein Cousin. Denn die Schwester seiner Mutter war die Mutter von Jesus.<sup>2</sup> Eines Tages war Jesus bei dem Täufer erschienen und hatte sich von ihm taufen lassen. Als er am nächsten Tag wiederkam, sagte der Täufer von ihm: „Seht, das Lamm Gottes!“ Johannes war einer der Jünger, die den Täufer an diesem Tag begleitet hatten. Diese Aussage hatte die zwei Jünger so sehr bewegt, dass sie den Rest dieses Tages bei Jesus blieben.<sup>3</sup>

Einen Monat später wurde Johannes der Täufer plötzlich verhaftet. Das war offensichtlich der Grund, warum wir im Frühsommer des gleichen Jahres Johannes wieder zu Hause am See Gennesaret finden. Dort am See wurden die Brüder Jakobus und Johannes zusammen mit dem Brüderpaar Petrus und Andreas, die auch beim Fischen waren, von Jesus in seine Nachfolge gerufen.

Kurze Zeit später berief Jesus aus der großen Menge seiner Jünger zwölf, die er ständig bei sich haben und später aussenden wollte. Die

drei Erstgenannten waren Petrus, Jakobus und Johannes. Das waren die drei, die dem Herrn offensichtlich am nächsten standen, und die Einzigen, die Jesus an drei außergewöhnlichen Ereignissen teilnehmen ließ: Das erste geschah auf dem Berg der Verklärung, wo Jesus auf einmal in eine übernatürlich leuchtende Lichtgestalt verwandelt wurde und mit den schon vor Jahrhunderten Verstorbenen Mose und Elija über sein künftiges Leiden sprach. Danach hörten die drei Jünger direkt Gottes gewaltige Stimme. Eine lichte Wolke hatte sie überschattet, und sie vernahmen:

„Das ist mein über alles geliebter Sohn. An ihm habe ich Freude. Hört auf ihn!“ Das versetzte die Jünger in solchen Schrecken, dass sie sich zu Boden warfen, das Gesicht auf der Erde (Mt 17,5-6; NeÜ).

Diese Erfahrung hatten die drei nie vergessen. Sie durften es aber bis nach der leibhaftigen Auferstehung ihres Herrn keinem erzählen. Das Geschehen hatte sich ihnen tief eingepägt, am meisten wohl bei Johannes, vermutlich dem Jüngsten und offenbar Sensibelsten.

Johannes muss hier schon verstanden haben, dass Jesus aus der unsichtbaren Welt Gottes zu ihnen gekommen war. Dort befanden sich offenbar auch Mose und Elija. Deshalb verstand Johannes später auch, was Jesus einmal den Juden sagte: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich“<sup>4</sup>, das heißt: Ich war schon da, bevor Abraham überhaupt geboren wurde. Johannes berichtet dies als Einziger in seinem Evangelium.


Auch Folgendes berichtet nur Johannes: Wenige Stunden nach der Auferstehung des Herrn rannnten Petrus und Johannes zum leeren Grab und schauten hinein. Und nur Johannes erkannte an der Lage der Leinentücher, dass Jesus auferstanden sein musste. Er glaubte jetzt, was Maria aus Magdala ihnen vorher berichtet hatte, im Gegensatz zu Petrus.<sup>5</sup>

Auch als Johannes mehr als 60 Jahre später sein Evangelium aufschrieb, begann er dies wie kein anderer mit dem Anfang seines Herrn in der Ewigkeit des Himmels. Er wusste: Es gab schon ein Leben des Herrn vor seiner Menschwerdung, ja, vor allem Anfang, noch vor der Schöpfung. Johannes hatte offenbar schon sehr früh einen Blick für die Ewigkeit. Vielleicht wurde ihm auch deshalb gegen Ende seines Lebens die Offenbarung seines erhöhten Herrn im Himmel geschenkt, die er dann als sein letztes Buch aufschreiben durfte.

Das zweite Geschehen, das Petrus, Jakobus und Johannes gemeinsam erlebten, war die Auferweckung der zwölfjährigen Tochter des Jairus vom Tod. Auch die Eltern des Kindes waren dabei und konnten kaum fassen, was da geschah. Doch Jesus verbot ihnen, davon zu erzählen.<sup>6</sup>

Das dritte Geschehen, das die drei Jünger miteinander verband, entwickelte sich am Hang des Ölbergs auf einem Landgut, das man Getsemani nannte. Jesus hatte die anderen Jünger sich niedersetzen lassen und nahm Petrus und die beiden Zebedäus-Söhne Jakobus und Johannes zum Beten mit. Nur diese drei Jünger bekamen es mit, wie ihr Herr von schrecklicher Angst und

von Grauen gepackt wurde. Nur sie hörten, wie er sagte: „Die Qualen meiner Seele bringen mich fast um. Bleibt hier und wacht mit mir!“<sup>7</sup> Nur sie hörten sein Schreien zum Vater und konnten sich dennoch nicht wachhalten.



**Johannes wusste: Es gab schon ein Leben des Herrn vor seiner Menschwerdung, ja, vor allem Anfang, noch vor der Schöpfung. Johannes hatte offenbar schon sehr früh einen Blick für die Ewigkeit.**

Johannes hatte immer eine besondere Nähe zu seinem Herrn. So hatte es ihn gestört, dass jemand im Namen von Jesus Dämonen austrieb, und berichtete das Jesus.<sup>8</sup> Und als die beiden Brüder Jakobus und Johannes in einem samaritanischen Dorf hörten, dass die Leute dort Jesus und seine Jünger nicht aufnehmen wollten, baten sie ihn in ihrem Ärger um Feuer vom Himmel. Das wollten sie in grenzenlosem Vertrauen gleich selbst befehlen. Doch Jesus wies sie streng zurecht.<sup>9</sup> Das war wahrscheinlich der Grund, warum der Herr beide Brüder schon vorher Donnersöhne genannt hatte.<sup>10</sup>

Etwas peinlich war auch die Szene, als ihre Mutter von Jesus wollte, dass er diese in der Herrlichkeit einmal rechts und links neben ihm sitzen lassen würde. Die beiden Donnersöhne waren sehr einverstanden damit. Das brachte ihnen natürlich den Ärger der anderen Jünger ein.<sup>11</sup> Noch delikater wurde die Sache dadurch, dass Salome wohl auch zu

den Frauen gehörte, die die Jüngerschaft mit Geld unterstützten.<sup>12</sup>

Es fällt aber auf, dass Johannes sich in seinem Evangelium nie selbst mit Namen nennt. Er bezeichnet sich als „der andere Jünger“ oder eben „der Jünger, den Jesus ›besonders‹ lieb hatte“<sup>13</sup>. Offenbar hatte er aus der eben beschriebenen Szene gelernt und drängte sich nie mehr vor. Trotzdem gebrauchte er für sich diese besondere Betonung der Liebe des Herrn zu ihm. Das heißt aber keinesfalls, dass Jesus die anderen nicht liebte, ganz im Gegenteil.<sup>14</sup>

Auch als Jesus beim letzten Abendessen vor der Auferstehung seinen Jüngern wie der geringste Sklave die Füße wusch, war sein Platz neben ihm. Und nur er konnte ihn dann nach dem fragen, dessen Verrat Jesus den Jüngern angekündigt hatte.<sup>15</sup>

Die nächste Szene unter dem Kreuz, an dem Jesus lebendig angehängelt war, drückt wieder die liebevolle Nähe dieses einen Jüngers zu seinem Herrn aus, dem Jesus jetzt seine Mutter anvertraute. Hier am Kreuz war übrigens keiner der anderen Jünger dabei.

Einige Tage nach der Auferstehung des Herrn waren einige Jünger wieder beim Fischen auf dem See Gennesaret. Auch Petrus und Johannes waren dabei. Aber die ganze Nacht fingen sie nichts. Und wieder erkannte der Jünger, den Jesus besonders lieb hatte, seinen Herrn zuerst, als dieser ihnen noch einmal einen wunderbaren Fischfang beschert hatte.

Nach dem gemeinsamen Frühstück, zu dem Jesus die anwesenden Jünger eingeladen hatte, ging Jesus einige Schritte mit Petrus und sprach sehr eindringlich mit ihm, um ihn auf seinen späteren Hirtendienst vorzubereiten. Johannes folgte beiden. Und als Petrus fragte, was aus Johannes werden sollte, erwiderte Jesus:

„Wenn ich will, dass er am Leben bleibt, bis ich wiederkomme, was geht dich das an? Folge du mir nach!“ (Joh 21,22; NeÜ)

In seinem Evangelium korrigiert Johannes dann das falsche Gerücht, das durch dieses Wort des Herrn über ihn entstanden war. Er wollte

seinen Lesern nicht in einem falschen Licht gegenüber den anderen Jüngern erscheinen. Und natürlich arbeitete er auch weiter mit Petrus zusammen.

Es fällt aber auf, dass Johannes sich in seinem Evangelium nie selbst mit Namen nennt. Er bezeichnet sich als „der andere Jünger“ oder eben „der Jünger, den Jesus <besonders> lieb hatte“.

Petrus immer noch zu den Säulen der Gemeinde in Jerusalem.<sup>17</sup>

Alles Weitere wissen wir nur noch aus seinen drei Briefen und der Offenbarung. Johannes kümmerte sich darin um die Christen in der Provinz Asia. Er diente ihnen als geistlicher Vater voller Liebe, warnte vor Verführung jeder Art und widerstand falschen Führern. Laut Überlieferung soll er nach seiner Verbannung auf Patmos vor allem den Gläubigen in Ephesus gedient haben, bis er im Alter von fast 100 Jahren heimging zu seinem Herrn.



Karl-Heinz Vanheiden, Bibellehrer im Reisedienst der Brüdergemeinden, Autor mehrerer Bücher und einer Übersetzung der Bibel. <https://www.derbibelvertrauen.de>

Wie es in den ersten Jahren der Gemeindegemeinschaft in Israel weiterging, beschreibt uns Lukas in seiner Apostelgeschichte. Nach der Himmelfahrt des Herrn und der Herabsendung des Heiligen Geistes heilten Petrus und Johannes einen Gelähmten, predigten anschließend im Tempel vor allem über die Auferstehung des Herrn und wurden daraufhin verhaftet. Am nächsten Morgen kamen sie vor Gericht, verteidigten furchtlos und klug ihr Handeln und versprachen den Richtern, sich nicht an das auferlegte Redeverbot zu halten. Drei Jahre später hatten sogar in Samarien viele Leute das Evangelium angenommen. Da sandten die Apostel, die noch in Jerusalem wirkten, Petrus und Johannes dorthin, um nach dem Rechten zu sehen.

Auch Jakobus, der Bruder von Johannes, gehörte zu den führenden Brüdern in Jerusalem, bis er zwölf Jahre nach der Auferstehung des Herrn von Herodes Agrippa enthauptet wurde.<sup>16</sup> Vier weitere Jahre später gehörte Johannes mit

- 1 Mk 1,20 Er hatte Lohnarbeiter angestellt. Joh 18, 15-16 deutet die Bekanntschaft und möglicherweise Geschäftsbeziehungen mit dem Hohen Priester in Jerusalem an.
- 2 Die Verwandtschaft ergibt sich aus den Angaben in Mt 27,56; Mk 15,40 und Joh 19,25.
- 3 Joh 1,35-40.
- 4 Joh 8,58.
- 5 Joh 20,1-10; Lk 24,12.
- 6 Lk 8,55-56.
- 7 Mt 26,37-38; Mk 14,33-34.
- 8 Mk 9,38-39.
- 9 Lk 9,52-55.
- 10 Mk 3,17.
- 11 Mt 20,20-28; Mk 10,35-45.
- 12 Lk 8,2-3 in Verbindung mit Mk 16,1.
- 13 So zum Beispiel Joh 20,2.3.4.8 (NeÜ).
- 14 Zum Beispiel Joh 13,1; 15,9.
- 15 Joh 21,20.
- 16 Apg 1,13; 12,2.
- 17 Gal 2,9. Der hier erwähnte Jakobus meint den Halbbruder des Herrn.

